

Kodierungstipps

Ihr habt einen Fragebogen gestaltet, fotokopiert und ‚unters Volk gebracht‘. Jetzt steht Ihr da, habt einen Stapel Fragebögen, und fragt Euch: „Wie soll daraus einer schlau werden?“

Um Fragebögen interpretieren zu können, ist es sinnvoll, alle Daten übersichtlich in einer Tabelle zu sammeln, z.B. in einem Tabellenkalkulationsprogramm wie Excel oder Open Office Calc. Dazu müssen wir die Fragebögen kodieren.

Nehmen wir an, das hier ist Euer Fragebogen:

Frage 1: Wie alt bist Du: _____

Frage 2: Was ist Deine Lieblingsseite im Internet? _____

Frage 3: Ich gehe:

- jeden Tag ins Internet
- jede Woche ins Internet
- hin und wieder ins Internet
- nie ins Internet

Frage 4: Stimmst Du der Aussage zu: „Kinder verbringen zu viel Zeit im Internet“

- ja
- nein

Frage 5: Was ist wichtiger als Internet? [Mehrere Antworten sind möglich!]

- Freunde
- Familie
- Schule

So könnte man diesen Fragebogen kodieren:

Als allererstes legt Ihr eine Tabelle an. Für **jede Frage** muss es **eine Spalte** geben, und für **jeden Fragebogen**, den Ihr gesammelt habt, **eine Zeile**. Und dann fügt Ihr noch eine Spalte für die ID-Nummer der Fragebögen hinzu: Wenn Ihr auf jeden Fragebogen eine Nummer schreibt („1“ auf den erste, „2“ auf den zweiten, usw.) und dann diese Nummer auch in der Tabelle eintragt, dann wisst Ihr immer, welcher Fragebogen zu welcher Zeile gehört!



Offen im Denken

Achtung: Hinter Frage 5 verbergen sich in Wahrheit mehrere Fragen!

- Sind Freunde wichtiger als Internet?
- Ist Familie wichtiger als Internet?
- Ist Schule wichtiger als Internet?

Dies ist immer dann der Fall, wenn Mehrfachantworten möglich sind.

So sähe Eure Tabelle aus, wenn sieben Personen an Eurer Umfrage teilgenommen hätten:

Fragebogennummer	Frage 1: Alter	Frage 2: Lieblingsseite	Frage 3: Häufigkeit Internet	Frage 4: Zeit im Internet	Frage 5a: Freunde	Frage 5b: Familie	Frage 5c: Schule
1							
2							
3							
4							
5							
6							
7							

Frage 1: Welche Antworten könnte hier jemand geben?

Die meisten werden wahrscheinlich einfach ihr Alter hinschreiben: „13“ oder „17“. Solche Zahlen könnt Ihr dann ohne weitere Probleme abtippen. Aber was macht Ihr, wenn jemand die Frage nicht beantwortet hat? Viele Wissenschaftler/innen haben dafür eine besondere Abkürzung, oft „na“, das steht für „not available“, also auf Deutsch: „haben wir nicht“, oder auch „ka“, das steht für „keine Angabe“.

Fragebogennummer	Frage 1: Alter	Frage 2: Lieblingsseite	Frage 3: Häufigkeit Internet	Frage 4: Zeit im Internet	Frage 5a: Freunde	Frage 5b: Familie	Frage 5c: Schule
1	13						
2	15						
3	13						
4	13						
5	14						
6	na						
7	16						

Frage 2: Wenn Ihr so genannte "offene Fragen" stellt, also Fragen, auf die man mit eigenen Worten antworten kann, kann es natürlich alle möglichen Antworten geben. Lieblingsseiten im Internet kann es viele geben! Als erstes könnt Ihr einfach abtippen, was auf dem Fragebogen steht.



Offen im Denken

Fragebogennummer	Frage 1: Alter	Frage 2: Lieblingsseite	Frage 3: Häufigkeit Internet	Frage 4: Zeit im Internet	Frage 5a: Freunde	Frage 5b: Familie	Frage 5c: Schule
1	13	YouTube.com					
2	15	Tagesschau.de					
3	13	kinderKanal.de					
4	13	YouTube.com					
5	14	YouTube.com					
6	na	KinderKanal.de					
7	16	Heute.de					

Später, wenn Ihr alle Fragebögen kodiert habt, könnt Ihr noch schauen, ob sich das, was Ihr abgetippt habt, noch irgendwie vereinfachen lässt. Wenn zum Beispiel ganz viele Personen „YouTube“ als Lieblingsseite angegeben haben, könnt Ihr „YouTube“ eine Zahl zuordnen.

Fragebogennummer	Frage 1: Alter	Frage 2a: Lieblingsseite	Frage 2b: Sonstige Webseite	Frage 3: Häufigkeit Internet	Frage 4: Zeit im Internet	Frage 5a: Freunde	Frage 5b: Familie	Frage 5c: Schule
1	13	1						
2	15	3	Tagesschau.de					
3	13	2						
4	13	1						
5	14	1						
6	na	2						
7	16	3	Heute.de					

Hinweis: 1=YouTube, 2=Kinderkanal 3=Sonstige

Einzelne Webseiten wurden nur von einer Person genannt. Das Kodieren wir hier als „3“ für „Sonstige“. Damit nicht verloren geht, welche Seiten das waren, haben wir hier eine neue Spalte hinzugefügt, in der wir eintragen, welche „Sonstigen“ Seiten das waren.

Frage 3: Hier gibt es vier Auswahlmöglichkeiten, die wir einfach durchnummerieren können:

jeden Tag ins Internet = 3

jede Woche ins Internet = 2

hin und wieder ins Internet = 1

nie ins Internet = 0



Offen im Denken

Und natürlich: keine Antwort = na

Fragebogennummer	Frage 1: Alter	Frage 2a: Lieblingsseite	Frage 2b: Sonstige Webseiten	Frage 3: Häufigkeit Internet	Frage 4: Zeit im Internet	Frage 5a: Freunde	Frage 5b: Familie	Frage 5c: Schule
1	13	1		na				
2	15	3	Tagesschau.de	2				
3	13	2		3				
4	13	1		3				
5	14	1		2				
6	na	2		1				
7	16	3	Heute.de	3				

Frage 4: Im Prinzip geht es hier wieder wie mit Frage 3: Wir können die Antwortmöglichkeiten durchnummerieren. Wissenschaftler/innen verwenden dabei für ein „nein“ oft die „0“, für ein „ja“ die „1“.

Fragebogennummer	Frage 1: Alter	Frage 2a: Lieblingsseite	Frage 2b: Sonstige Webseiten	Frage 3: Häufigkeit Internet	Frage 4: Zeit im Internet	Frage 5a: Freunde	Frage 5b: Familie	Frage 5c: Schule
1	13	1		na	1			
2	15	3	Tagesschau.de	2	0			
3	13	2		3	0			
4	13	1		3	0			
5	14	1		2	0			
6	na	2		1	1			
7	16	3	Heute.de	3	0			

Frage 5a, 5b, 5c: Hier könnt Ihr vorgehen wie bei Frage 4: wenn jemand z.B. Freunde für wichtiger hält als das Internet, schreibt Ihr eine „1“ in das Feld, wenn jemand das nicht findet, eine „0“.

Fragebogennummer	Frage 1: Alter	Frage 2a: Lieblingsseite	Frage 2b: Sonstige Webseiten	Frage 3: Häufigkeit Internet	Frage 4: Zeit im Internet	Frage 5a: Freunde	Frage 5b: Familie	Frage 5c: Schule
1	13	1		na	1	1	1	1
2	15	3	Tagesschau.de	2	0	1	1	1
3	13	2		3	0	1	1	1
4	13	1		3	0	0	1	0
5	14	1		2	0	1	1	1
6	na	2		1	1	1	1	0
7	16	3	Heute.de	3	0	1	1	1

Offen im Denken

Grübelfrage:

Wir haben jetzt das meiste, was in den Fragebögen stand, in Zahlenform gesammelt. Mit diesen Zahlen kann man nun weiterarbeiten. Zum Beispiel könnte man das Durchschnittsalter aller Fragebogenbeantworter/innen berechnen.

Durchschnittsalter= $(13+15+13+13+14+16)/6=14$. Dann könnt Ihr sagen: „Das Durchschnittsalter der Teilnehmer/innen an unserer Studie war 14“.

Warum macht es wenig Sinn, einen Durchschnitt für die anderen Fragen zu berechnen?